Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 51

Artikel: Mädchen-Fortbildungsschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wandervögel nicht in dieser Beziehung! Wenn sie einen Marsch machen und in eine Stadt einkehren, kommt es vor, daß infolge der vielvermögenden Protektion die Stadtbehörden sich einfinden, daß schwungvolle Reden gehalten, Festessen mit Trinksprüchen veranstaltet und in den Zeitungen spaltenlange Berichte erstattet werden. Auf solche Art geht die Jugendbewegung über das Maß des Richtigen hinaus. Sie krankt an einer Ueberschähung der Jugend, einer Hinaushebung der Jungen über die Verhältnisse, in der sich die Jugenderziehung abzuspielen hat. Dies kann nicht ohne schältliche Kückwirkung auf die Jugend selbst bleiben und ist schon die Ursache mancher kriminellen Versehlung geworden. Grundsat der Jugenderziehung muß sein: keine Reklame und Parade, sondern stille, emsige Arbeit! Fest-, Parade- und Reklamesucht dürsen am wenigsten in der Jugenderziehung Plat greifen.

Wenn wir also mit der militärischen Ertüchtigung unserer Jugend dem Baterlande Gutes erweisen wollen, so mögen wir zusehen, daß just nicht der Geist aus der Jugenderziehung ausgetrieben wird, der ein Volk wahrhaft stark macht.

Mädchen-Fortbildungsschule.

Wie von einer Seite das Bestreben sich geltend macht, die Erziehung der Knaben mehr oder weniger zu militarisieren, so fordert man anderseits für die Fortbildungsschulen der Töchter einen ausgeprägten hauswirtschaftlichen Charakter. Aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell J.-Rh. schreibt man uns hierüber folgendes:

Die Töchter-Fortbildungsschulen bezw. hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen bes Rantons St. Gallen werden diesen Winter von ft. gallischen kantonalen Inspektorinnen und der eidgen. Expertin visitiert. Auch von den Mitgliedern des Erziehungsrates werden sie besucht werden. Gin autes Stud Arbeit für diese Berren, da die Schulftunden vielfach auf den Abend verlegt find. — Bis jest mar an den Bezug des Staatsbeitrages die Bedingung geknüpft, dag in diesen Mädchen-Fortbildungsschulen auch die wissenschaftlichen Fächer (Rechnen, Lesen, Auffat 2c.) erteilt Schulen, die sich nicht an diese Bestimmung hielten, sind ganz ober teil= weise um den Staatsbeitrag verkurzt worden Töchter, die schon ein Jahr diese theoretischen Fächer besucht ober ein Alter über 19 Jahre erreicht hatten, konnten auf Gesuch hin von diesen Fächern dispensiert werden. Es war eine Streitfrage der letten Jahre in einzelnen Gemeinden, ob diese theoretischen Fächer besser von Lehrern ober weiblichem Lehrpersonal (patentierten Lehrerinnen und Arbeitslehrerinnen) erteilt werden. Man machte auch die Beobachtung, daß die theoretischen Fächer die Schülerinnen vielfach vom Besuch ber Fortbilbungsschulen abschreckte. Nun ringt sich neuestens an maßgebender Stelle eine Ansicht durch, daß die hauswirtschaftlichen Fächer den eisernen Bestand der Fortbildungsschule ausmachen und bie Dauptsache bilben und die theoretischen Fächer freigestellt werben sollen. ift damit zu rechnen, daß biese gesunde, zeitgemäße Ansicht die Oberhand gewinnt und zur Durchführung gelangt. Gine erste Folge dieser Aenberung murbe ficher ein noch stärkerer Besuch ber weiblichen Fortbilbungeschulen sein. В.

Seitens des Schulinspektorates für Appenzell 3. Rh., das in richtigem Erfassen der Zeitmängel und Zeitbedürfnisse die volkswirtschaftliche und soziale Aufgabe ber Schule nicht hintangesett wissen will, ist neuestens in Bekräftigung einer in einem frühern Schulberichte gemachten Anregung in einer Versammlung entschieden bas Obligatorium ber Mädchen- Dandarbeitsschule geforbert Wenn die Frage bei den Behörden ebenso sympathisch aufgenommen wird, wie im Schoße jener Versammlung, dann dürfte die Realisierung dieses Ge= bankens nicht allzu lange mehr auf sich warten lassen und damit der Untergrund für den 2 ten Teil des Postulates: Mädchen=Fortbildungsschule auf hauswirtschaftlicher Grundlage und Ausgestaltung nach der ideellen Seite der Frauenbestimmung hin geschaffen werden. Es bleibt zu hoffen, daß nach Rückfehr normaler Zeiten die maßgebenden Stellen der zeitgemäßen Neuerung Ropf und Hand nicht verschließen möchten. wird die praktische Idee Schule machen und allerorts festen Boden fassen können. Dann mag der "Lupf" für einige einsichtsvolle Köpfe mit festem Nacken nicht allzu schwer mehr sein. H.

Bücherschau.

Peter von Cornelius. (Die Kunst dem Volke, Nr. 22.) Herausgegeben von der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst. Mit Text von Max Fürst und 57 zum Teil ganz und halbseitigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Preis einzeln 80 Pfg. (1 Kr.), im Abonnement jährlich 4 Hefte 3 Mk. (3.60 Kr.) für Vereine und Ortsgruppen bei gemeinsamem, direktem Bezug von etwa 20 Cremplaren je 50 Pfg. (60 Peller), nur von der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst, München, Karlstraße 33.

Eine Zeit lang war die gewaltige Künstlerpersönlichkeit des Peter von Cornelius von Liebhabern der Idylle, des Sittenbildes, gar von den Nurmalern, die bloß Farbe und Augenblickseindruck gelten lassen, bitter mißachtet worden. Sogar die deutsche Gesinnung und Geistesrichtung des Altmeisters wurde angesochten. Und doch schrieb er Freunden, die mit ihm in Rom weilten und ihm in die Deimat vorangingen, die schönen Verse ins Stammbuch:

"Kommt ihr ins Vaterland zurück, so grüßet, Freunde, Die Guten alle, die noch mein Gedenken; Auf freien Höh'n, im dunklen, heil'gen Wald, Beim Rauschen deutscher Ströme denkt an mich! Doch kommt ihr an den schönen, stolzen Rhein, So grüßt den Alten, ruft ihm meinen Namen Mit lauter Stimme in die dunkle Flut, Sprecht ihm von meiner Sehnsucht nacht der Heimat; Doch tretet ihr zu Köllen in den Dom, O, so gedenket meiner vor dem Herrn, Auf daß ich heimgelang' ins Land der Väter."

Kraft, Größe und Schwung in Zeichnung und Gestaltung, die Cornelius in seltenem Maße eignen, haben ihn in der sturmbewegten Gegenwart seinem deutschen Bolte wieder um vieles näher gebracht. Auch der Gehalt seiner Werke spricht heute machtvoll zum Volksgemüte; so das Riesengemälbe vom jüngsten Gericht in